

VERTICAL LIFE

NEWS & SZENE

NACHGEFRAGT BEI MATTHIAS BAUMANN

Im April und Mai 2015 erschütterten zwei gewaltige Erdbeben Nepal. Direkt nach dem ersten Beben machte sich Matthias Baumann auf nach Kathmandu, um zu helfen.



KURZ-BIOGRAFIE

DR. MATTHIAS BAUMANN, Jahrgang 1971, Unfallchirurg, Expeditonsarzt und Sportmediziner, arbeitet als Oberarzt in der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Tübingen. Er hat schon viele Expeditionen als Arzt begleitet und ist der leitende Teamarzt der deutschen Radnationalmannschaft.

1 Was ist deine persönliche Verbindung zu Nepal?

Seit vielen Jahren bin ich in den Bergen Nepals auf Expeditionen oder beim Trekking unterwegs, dabei sind mir die Menschen mit ihrer bescheidenen Art sehr ans Herz gewachsen.

2 Du warst dieses Jahr schon vor dem großen Erdbeben dort. Was hattest du bei dieser ersten Reise vor?

Im Jahr 2014 war ich als Expeditonsarzt und Bergsteiger auf der Südseite am Mount Everest mit einer amerikanischen Expedition unterwegs. Nach der Lawinenkatastrophe, bei der damals 16 Sherpas ums Leben kamen, habe ich alle betroffenen Sherpa-Familien besucht und ein Hilfsprojekt gegründet. Im März 2015 kam ich mit einem Filmteam des SWR nach Nepal. Dabei habe ich die Spenden an die Sherpa-Familien übergeben und Patenschaf-

ten für die Schulbildung der 40 Kinder eingerichtet.

3 Was war dein erster Eindruck, als du nach dem ersten großen Beben wiederkamst?

Das fröhliche Nepal hatte sich innerhalb von wenigen Tagen total verändert. Die Angst, Trauer und Sorge stand den Menschen ins Gesicht geschrieben. Bemerkenswert empfand ich die Tatsache, dass sich die Menschen aber trotz der verheerenden Situation nicht beklagt haben.

4 Wie konntest du helfen?

Ich habe zwei Wochen als Unfallchirurg im Dhulikhel Hospital von morgens bis spät in die Nacht Knochenbrüche operiert. Zweimal war ich in den Bergdörfern unterwegs, um vor Ort medizinische Hilfe zu leisten.

Wie groß sind die Zerstörungen im Khumbu-Gebiet?

Im Khumbu-Gebiet sind viele Häuser zerstört und es gab Verletzte und einige Tote. Im Basislager am Mount Everest starben bei einer Lawine 20 Sherpas und Bergsteiger.

5 Wie sieht es in den anderen Regionen aus?

Die abgelegenen Bergdörfer in Sindhupalchok und Gorkha wurden erst sehr spät erreicht. Hier wären direkt nach dem Erdbeben Rettungshubschrauber notwendig gewesen, um die Verletz-

ten zu bergen. Manche Bergdörfer wurden erst eine Woche nach dem Erdbeben erreicht. Sie sind völlig zerstört und häufig steht kein einziges Haus mehr.

6 Was benötigen die betroffenen Menschen in Nepal jetzt am dringendsten?

Da der Monsun beginnt, benötigen die Menschen in den Bergdörfern dringend Zelte, Nahrung und weitere medizinische Hilfe, um Infekten vorzubeugen.



HIER KÖNNT IHR HELFEN

Diese Organisationen sind direkt in Nepal tätig und helfen vor Ort:

Himalayan Project e.V.
IBAN: DE82654500700007820331
BIC: SBCRDE66
Kennwort: „Erdbeben Opfer“

Nepalhilfe Beilngries
IBAN: DE05721608180004622707
BIC: GENODEF1INP
Kennwort: „Erdbeben“

Ärzte ohne Grenzen
IBAN: DE72370205000009709700
BIC: BFSWDE33XXX
Kennwort: „Nepal“